

Spröch ond Witz vom Jakob Hartmann

Autor(en): **Hartmann, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spröch ond Witz vom Jakob Hartmann.

's Kätryli will off d'Isebah.

E'Fräuli wil off d'Isebah häd aber schuuli nootli ghaa.
Es lauft ond springt ond lood halt rüüche, am Baahof zue mues s'schuuli
E Bileet mues s'halt au no haa, as s'cha fahre met der Isebah. [chyche.
Isebahfahre, das tuets halt gern, es wäär em recht gsee bis off Bern.
Lei-ig isch-ma ist gschwinder dei, goht ringer as die Lauferei.
Es hät no gglangt zomma Chäärtli, jetz gets no ganz e lostigs Fäährtli.
Das Fräuli springt dör e Wartsaal döre ond wil in'n nööchste Wage vöre.
„Halt Frau! - Halt!“ rüeft de Kondiktöör, stooßt si'eweg ond tuet wie hinder-
De'Zog fahrt wyter, Herisau zue ond das Fräuli hät halt schuuli tue. [föör.
Es hät no sogäär en Stee ufgnoh ond wörft e dem letschte Wage noo.
„Fahrid zue, ehr strolege Tondere! Aber mues-egi denn au nüd wondere,
wenn ehr vorzue ke Lüüt meh überchönd
wenn er's dereweg am Sääl abelönd.

Bern und Appenzell oder die beiden Bären.

Bern und Appenzell haben bekanntlich dasselbe Wappentier, den Bären. Der Appenzellerbär bewegt sich auf ebener Erde, ist daher der „tifer“, der Bernermutz bemüht sich auf steilem „Stutz“ und ist logischerweise der gemächlichere.

Z'Gäas obe-n-ist en Kurgast gsee, er hät de Lüüte viel z'denke gsee.
Doo hät er emool am Tisch verzelt, z'Bärn obe heigid's e Stang ufgestellt.
E Teligrafestang, e ganz e hööchi, zwölf Meter hei si gmesse-n-i der Nööchi.
Jetz wo ma die Stang inn Bode-n-ie loot, fünd't enn alte Chopfertroht.
Volle Grüespah 'sei der Troht schogsee, er hei viel z'luege-n-ond z'rede gsee.
De'Kantons-Chemiker hei si der Sach aagnoh
ond hei gstudiert draa wie en tuusege Malioo.
Sys Guetachte sei dohee ggeange: Der Traht wo ma gfunge heigi unger
der Stange, bewysi — daß di' alte Bärner scho heige ghaa
di' erste Teligrafe in Europa.
Drum heig ma's 'Teligrafe-Dänkmal au z'Bärn ufgestellt
um das z'bekunde vor aller Welt. Aber Enn am Tisch hät's nüd wele packe
ond säät: „Derig Bäre hät's no viel vo Bern bis off Interlacke.
Do hönd denn d'Appezeller en andere Ruehm, wo wyt ond bräät kenn zue
chuem! Z'Appezöll inn hönds en Bstöckt usgrabe, ond was säät ma
jetz dröber abe? Picklet ond gschoret hönds mengs-eebigs Stonde;
aber niene hönds e Tröhtli gfonde. Jetz tüemmesch döör, wenn ehr chönd
as di' alte-n-Appezeller scho di' trohtlos Teligrafie ghaa hönd!

Wol-hei-jo! De' Knuuser häd die Moode ghaa, as er all „Du“ gsääd häd zom
Lehrer. Er ischt zwoor scho i de föfte Klaß gsee, ond de Lehrer häd das Ding nüd
föör bekannt aagnoh. Allpott häd er das dem Knuuser wider gsääd ond wele-n-uus-
tröue (ausdrohen). Ond wo alls nütz gnötzt häd, so häd der Schüeler föfzg mool
müese-n-is Schuelheft ine schrybe: „Man darf den Lehrer nicht dutzen!“ De Lehrer
häd das Heft aagglueget ond säät zo dem Bueb: „So isch recht! Du hescht di' wak-
ker gflesse, ond so schö hescht no gäär nie gschrebe!“ Doo ment de Knuuser: „J
ha scho tenkt es gfall dir denn!“